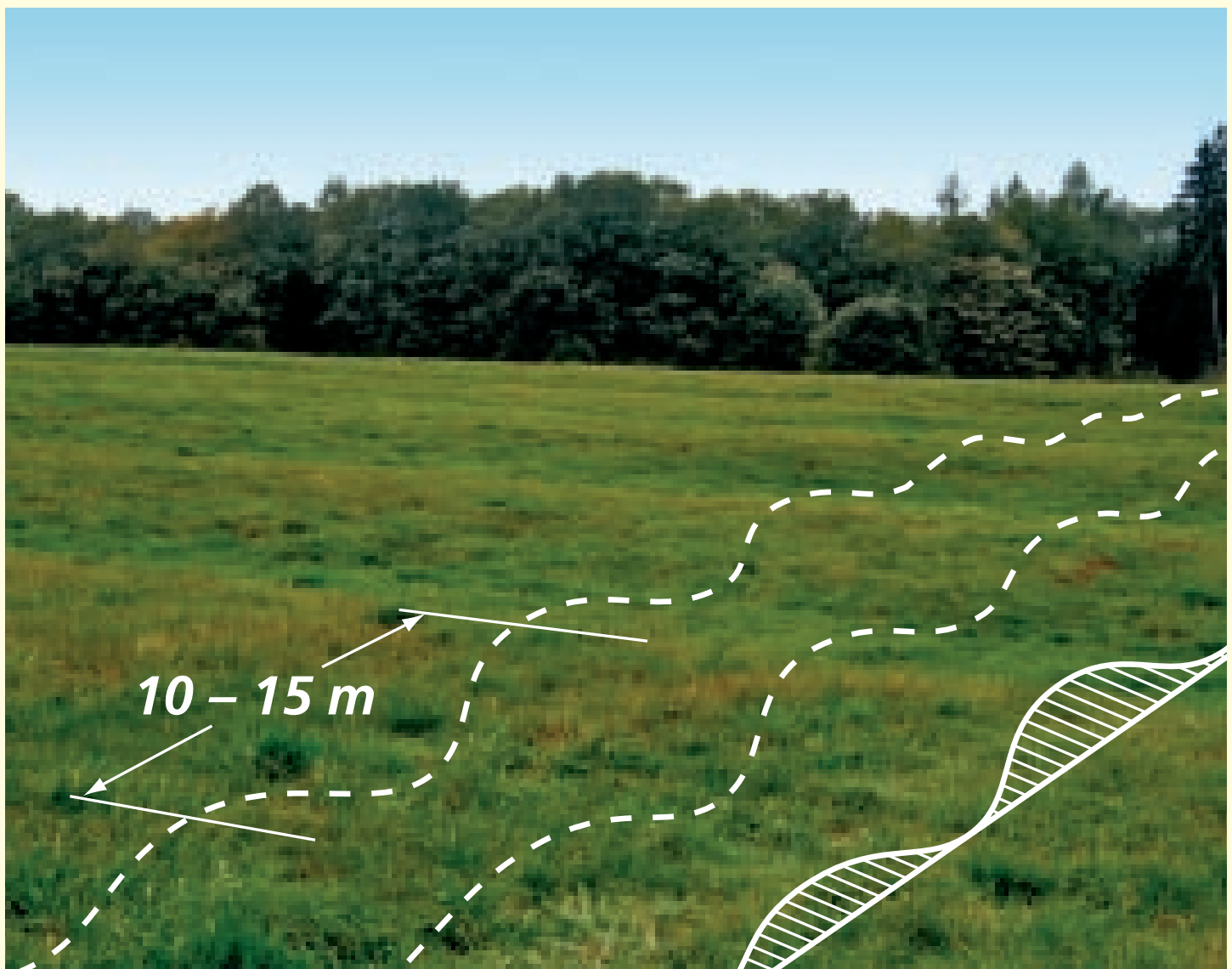




# Pilgerwege zum Wallfahrtsort Gottsbüren

## Wölbäcker

Wölbäcker sind Ackerfluren aus dem Mittelalter. Sie überzogen bis ins 14./15. Jahrhundert fast den gesamten nördlichen Reinhardswald. Der heutige Wald entstand erst danach.





# Pilgerwege zum Wallfahrtsort Gottsbüren

## St.-Annen-Brunnen

Der St.-Annen-Brunnen war ein lokaler Pilgerort (bei der St.-Annen-Kapelle und der Wüstung Hombüren), dem man mystische Kräfte für Frauen mit unerfüllten Kinderwünschen zuschrieb.





# Pilgerwege zum Wallfahrtsort Gottsbüren

## Königstraße

Die Königstraße war im Mittelalter eine Nord-Süd-Verbindung und ein öffentlicher Pilger-, Handels- und Heeresweg. Sie führte von **Lund** (Schweden) im Norden bis nach **Rom** im Süden.



Jung'sche Straßenkarte (1641)

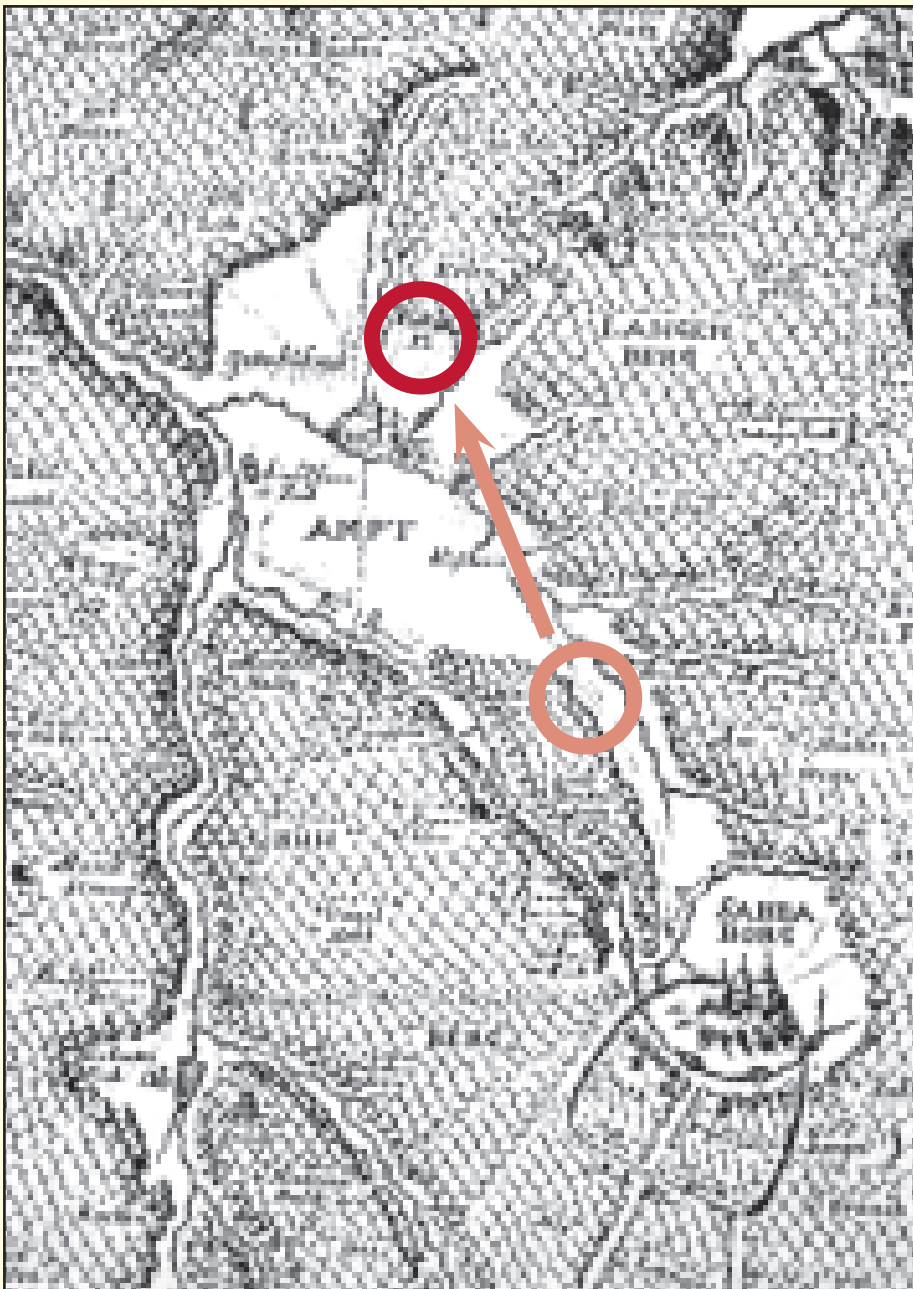


# Pilgerwege zum Wallfahrtsort Gottsbüren

## Galgen, Richtplatz

Der Gottsbürener Galgen befand sich im 16. Jh. an dem Wege nach Sababurg.

Auf Verlangen einiger Gottsbürener Bürger wurde der Galgen in 1576 an den Werderschen (Gieselwerder) Weg verlegt.



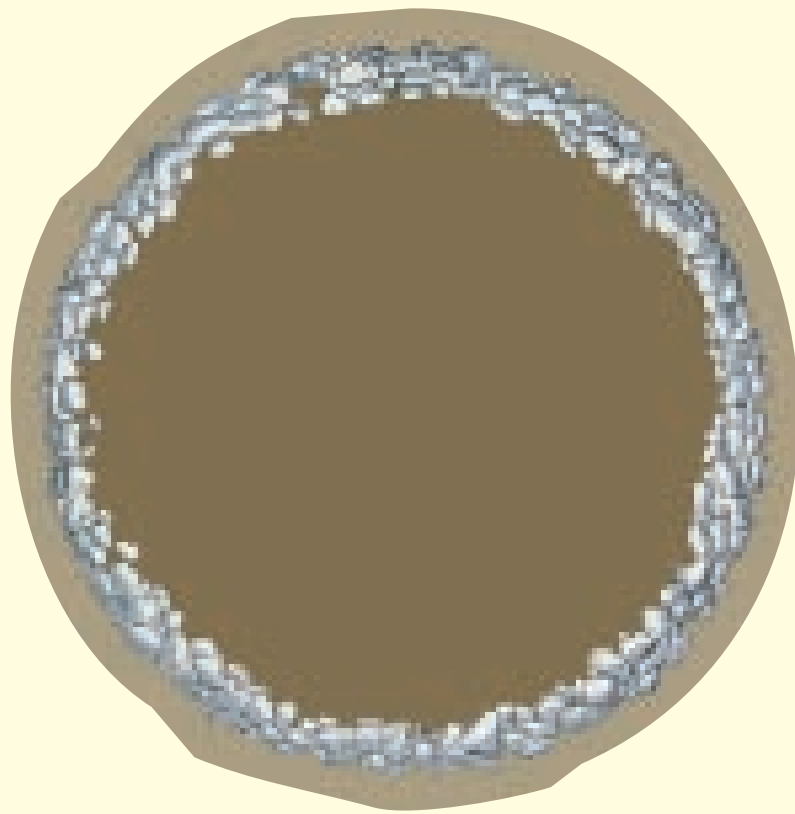
Schleenstein'sche Karte (1715)

Die letzte bekannte Hinrichtung (Enthauptung mit dem Schwert) fand hier in 1694 statt.



# Pilgerwege zum Wallfahrtsort Gottsbüren

## Hügelgrab (geplündert)



*Durch-  
messer:  
15 – 30 m*

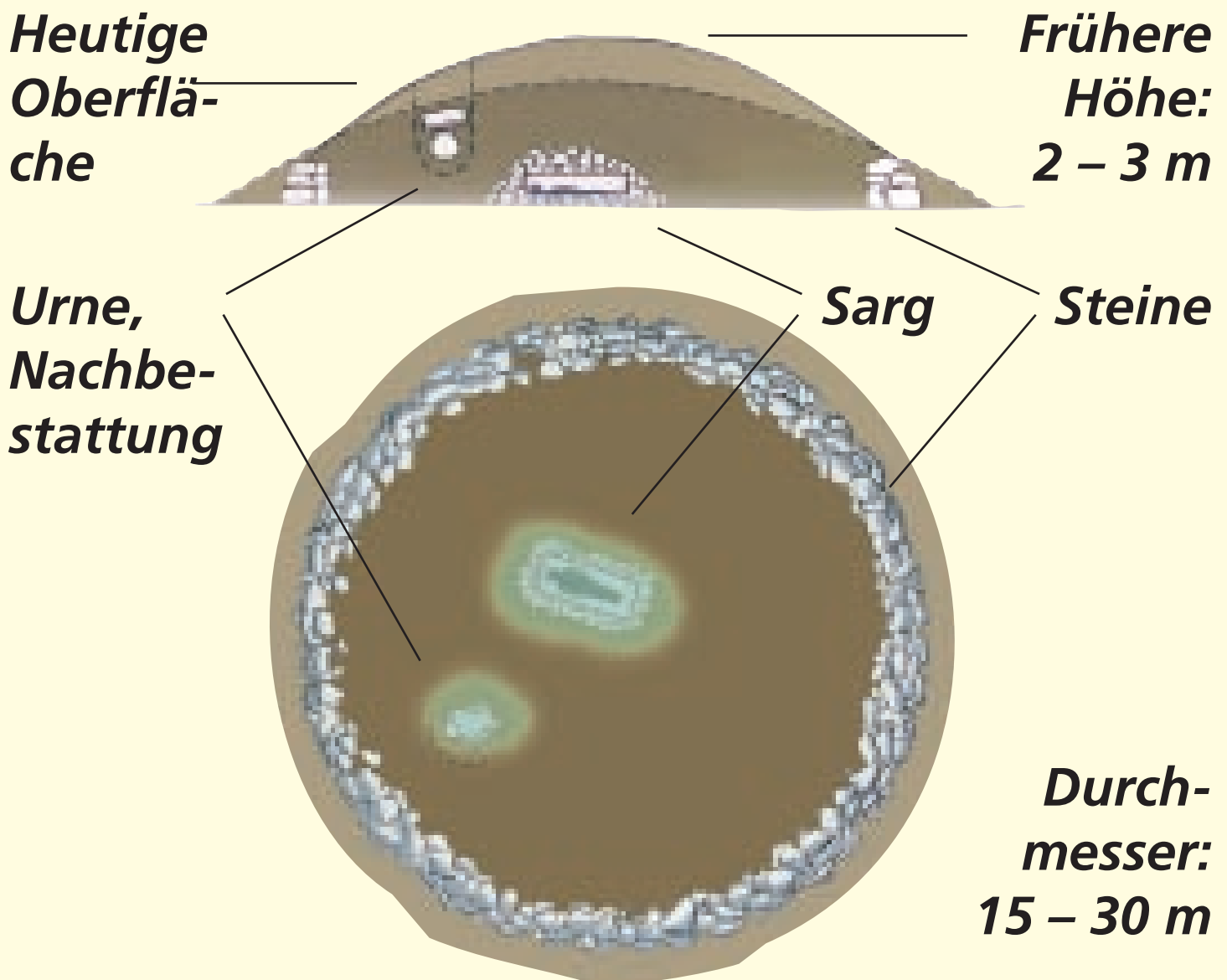
## Grabhügel aus der Bronzezeit

Der Sage nach stand hier eine Waldschmiede. Auf dem Farrenplatz, ganz in der Nähe, fand man in 1330 einen leblosen Körper, der durch Zutun des hier lebenden Schmiedes und der Priorin des Lippoldsberger Klosters zum „Leichnam Christi“ und damit zum „Wunder von Gottsbüren“ wurde.



# Pilgerwege zum Wallfahrtsort Gottsbüren

## Hügelgräber



Grabhügel von hier lebenden Menschen aus der mittleren bis späten Bronzezeit (1500 bis 800 v. Chr.).

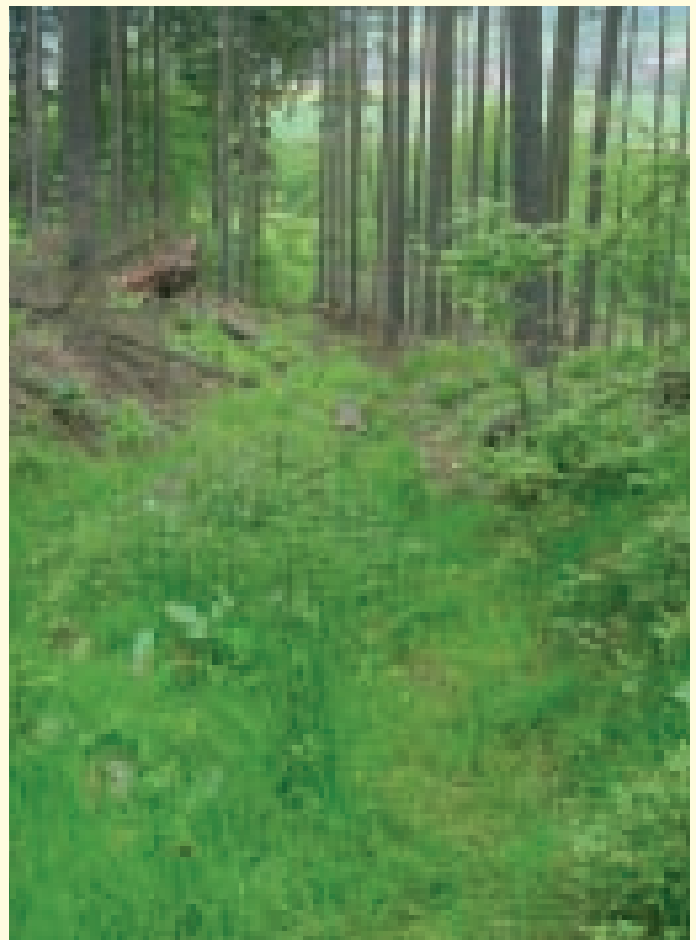


# Pilgerwege zum Wallfahrtsort Gottsbüren

## Altwege, Hohlwege, Königstraße

Die Hohlwege (Altwege) führten von Süden über Gottsbüren kommend zur Weserfurt bei Lippoldsberg.

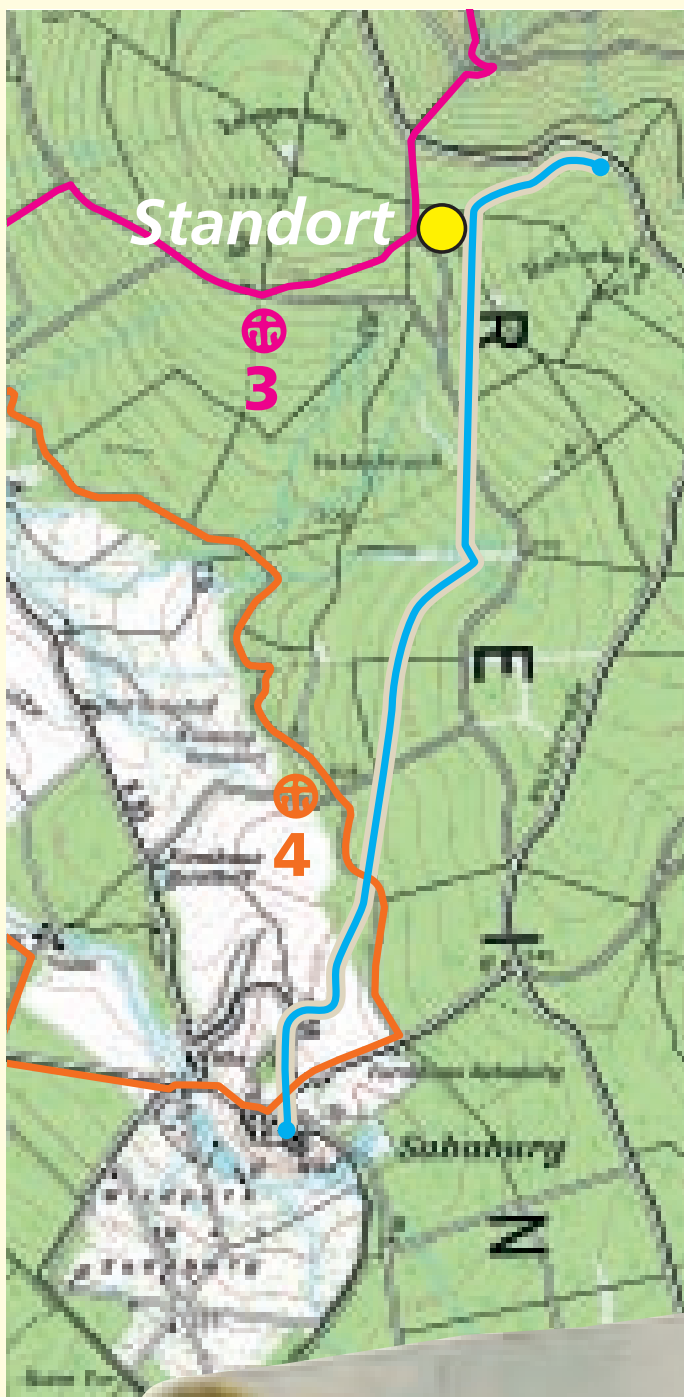
Zur Blütezeit des Klosters Lippoldsberg wurde dieser Weg von den Nonnen des Klosters benutzt, um zu ihrem Filialkloster in Gottsbüren zu gelangen.kommend





# Pilgerwege zum Wallfahrtsort Gottsbüren

## Historische Sababurger Wasserleitung von 1592



Die historische Wasserleitung aus konischen, im nordhessischen Großalmerode hergestellten Tonröhren übernahm ab dem Jahr 1592 die Wasserversorgung der Sababurg. Die Länge betrug 4,8 km.

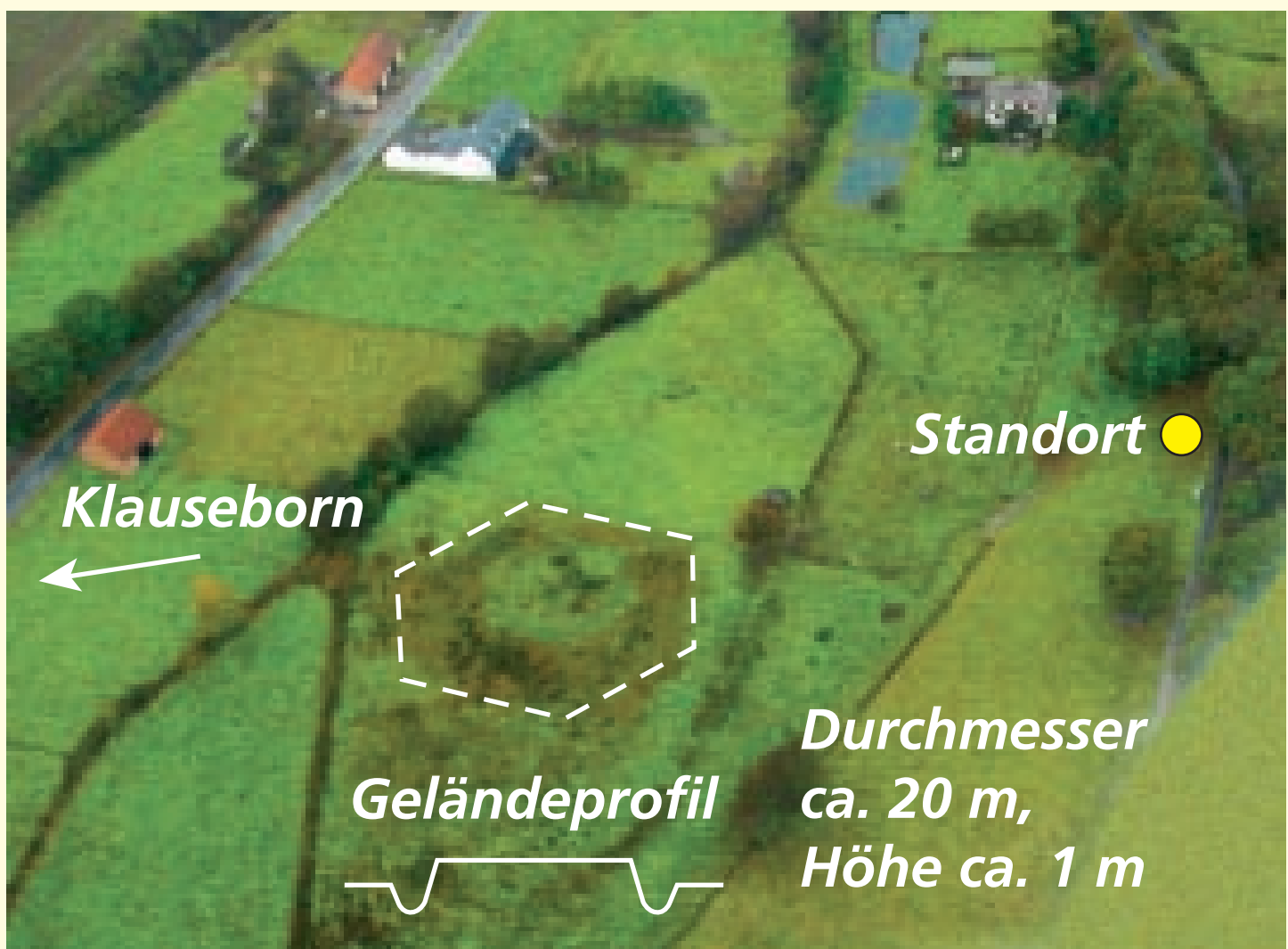






# Pilgerwege zum Wallfahrtsort Gottsbüren

## Kaiserhof (mittelalterliche Kleinburg) und Klauseborn



Dieses archäologische Objekt ist noch nicht erforscht. Vermutet wird, dass es der Standort einer mittelalterlichen Kleinburg war.

Der Name „Klauseborn“ deutet auf die Behausung eines Einsiedler hin.



# Pilgerwege zum Wallfahrtsort Gottsbüren

## Markessen (Marxen)

Auf der gegenüberliegenden Seite der Holzape liegt die Wüstung Markessen. Diese Siedlung war bis ins 14. Jh. bewohnt.



Schleenstein'sche Karte (1715)

Von hier kam u. a. der Raubritter **Johannes von Markessen**.

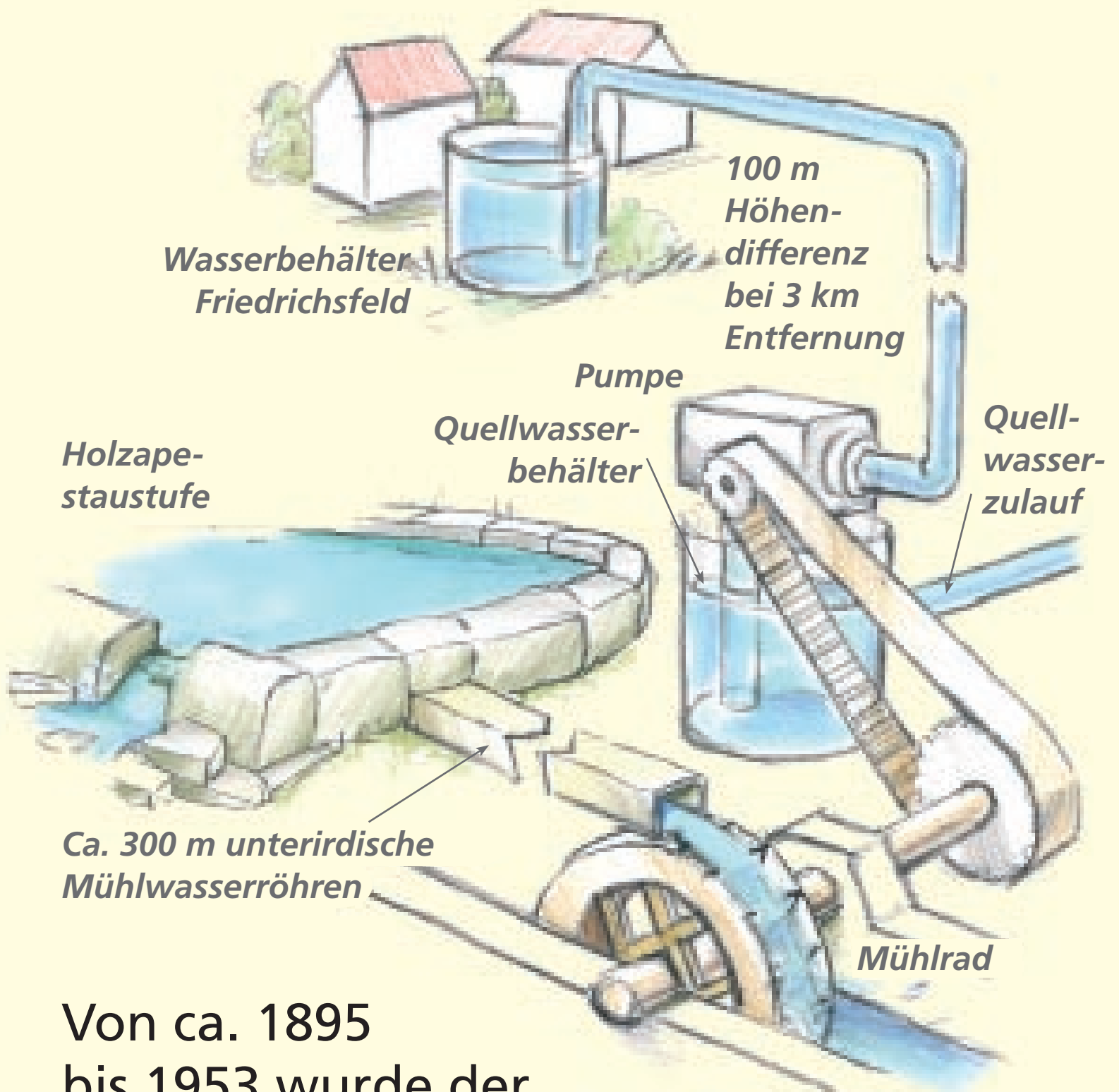
Er war bis zu Beginn des 14. Jh. Lehnsherr des Tafelgutes Wülmersen.

Ein naher Verwandter, **Reimbold von Markessen**, war bis um 1330 Abt des Klosters Helmarshausen.



# Pilgerwege zum Wallfahrtsort Gottsbüren

## Wasserversorgung Friedrichsfeld



Von ca. 1895  
bis 1953 wurde der  
hochgelegene Ort auf  
diese Art mit Quellwasser versorgt.

Arbeitsgemeinschaft Heimatgeschichte Gottsbüren



# Pilgerwege zum Wallfahrtsort Gottsbüren

## Grenzsteine des Amtes Trendelburg



Die Grenzsteine des Amtes Trendelburg dienten zur Abgrenzung von Hutebezirken und Hute-triften.

AGTR = Amtsgericht Trendelburg

N Z = Steinnummer

1748 = Jahr des Hutereglements



# Pilgerwege zum Wallfahrtsort Gottsbüren

## Hutestein

Hutesteine waren Markierungen zur Abgrenzung der Mast- und Weidegebiete im Reinhardswald für die angrenzenden Gemeinden.



Der Grenzverlauf ist durch die Rillen oben auf dem Stein gekennzeichnet.

DS = Deisel

TR = Trendelburg

N = Steinnummer

1748 = Jahr des Hutereglements

**Arbeitsgemeinschaft Heimatgeschichte Gottsbüren**